

„Neiddebatte und Bärendienst“

Debatte im Rat Husum: Dorfgemeinschaftshaus in Schessinghausen hat nicht erste Priorität

VON ARNE HILDEBRANDT

Husum. Beifall von den 15 Zuhörern aus Schessinghausen für den CDU-Ratsherrn Andreas Schurzig, aber Murren bei seinen Ratskollegen, die sich zu Unrecht kritisiert fühlen: In der jüngsten Sitzung des Husumer Rates im Gasthaus „Alte Mühle“ kämpfte Schurzig vehement für den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses in Schessinghausen. Doch der Ratschmetzerle seinen Antrag, das Dorfgemeinschaftshaus in Schessinghausen auf Platz eins der Prioritätenliste bei der Verbunddorferneuerung Weser-Meerbach-Region zu setzen, mit den Stimmen der Wählergemeinschaft, SPD und FDP ab.

Der Rat beschloss daraufhin auf Empfehlung des Verwaltungsausschusses, den Bau eines Dorfteiches als Löschteich in Bolsehle auf Platz eins der Prioritätenliste zu setzen. Auf Platz zwei folgt das Dorfgemeinschaftshaus in Schessinghausen, an dritter Stelle steht der Ausbau von Wander- und Radwegen in Husum und an vierter Stelle der Dorfplatz in Groß Varlingen. Die Liste basiert auf Vorschlägen einer Arbeitsgruppe. Die Löschwasserversorgung sei Pflichtaufgabe. Das



FOTO: HILDEBRANDT

Das Dorfgemeinschaftshaus soll an das Feuerwehrhaus angebaut werden.

haben die Samtgemeinde zu bezahlen, argumentierte Schurzig und hob in seiner Rede all die Errungenschaften in den Orten Husum, Bolsehle und Groß Varlingen hervor. Demgegenüber machte er deutlich, was in Schessinghausen fehlt oder marode ist. Dabei zeigte er ein Foto der Toilette des Schießstandes, deren Spülung noch mit einem Kettenzug funktioniert. „Kurz vorm Plumpsklo“, bemerkte Schurzig. Und der Arbeitskreis Dorftechnik habe nicht mal einen eigenen Raum. „Wir brauchen Ratsvertreter, die hier und heute die Hand heben für Schessinghausen“, sagte er. Der Bau eines Dorfgemeinschaftshauses wird mit rund 365.000 Euro veranschlagt.

Dr. Silvia Bremer (FDP) sagte, Husum habe massive Probleme finanzieller Art. Das Dorfgemeinschaftshaus würde eine Menge Geld kosten. „Es sei kein Problem, mit dem Auto nach Husum zu fahren, um die dortigen Einrichtungen zu nutzen, sagte sie. „Wir wollen einen zentralen Punkt in Schessinghausen, wo sich die Jugend und die Senioren treffen können“, betonte Schurzig. Husums stellvertretender Gemeindevizeitor Jörg Niemeyer sagte, die Haushaltsmittel seien begrenzt, die Prioritätenliste sei aber nicht verbindlich. Bürgermeister Guido Rode (CDU) wies daraufhin, dass die Dorferneuerungszuschüsse noch bis 2022 zur Verfügung stünden. Melk Philipsen (WG) zeigte

sich „sehr erstaunt“, dass die Ratskollegen über Schurzigs Antrag nicht vor der Sitzung informiert wurden. „Es geht um eine Neiddebatte: Ihr habt alles, wir haben nichts. Das ist ein Bärendienst gegenüber der Arbeitsgruppe, die die Vorschläge gemacht hat.“ Erst einmal müssten die Projekte, die bereits begonnen wurden, abgearbeitet werden, wie der Umbau des alten Feuerwehrhauses in Husum. Es sei bei der Verbunddorferneuerung eine Erwartungshaltung entstanden, „dass das Geld auf der Straße liegt. Wir wollen ein Zeichen setzen, wie es weitergehen könnte, wenn wir Mittel haben.“ Der CDU-Fraktionsvorsitzende und langjährige Ratsherr Ernst Ewald teilte Schur-

zigs Meinung zum Dorfgemeinschaftshaus. Er kritisierte allerdings dessen Ausführungen. „So einen Vortrag musste ich noch nicht zur Kenntnis nehmen. Hier wurde Neid geschürt. Husum ist nun mal der zentrale Ort.“ Nicole Haake (SPD) sagte: „Der Löschteich in Bolsehle ist wichtig. Wir sind nicht gegen ein Dorfgemeinschaftshaus in Schessinghausen.“ Die CDU stimmte gegen die Prioritätenliste, nur Guido Rode enthielt sich der Stimme. Auf die Frage eines Zuhörers, ob der Rat überhaupt das Projekt Dorfgemeinschaftshaus kennen, sagte Rode, das sei zuvor im Verwaltungsausschuss erörtert worden.

Husum Estorf, Leese und der Ort Brokeloh planen gemeinsame Projekte im Dorferneuerungsverbund Weser-Meerbach-Region. Der Vortell: Landeszuschüsse bis zu 66 Prozent winken. Die Räte müssen nun festlegen, welche Maßnahmen zuerst umgesetzt werden sollen. Bereits im Mai 2016 hat der Arbeitskreis Dorferschönerung der Verwaltung ein Konzept für einen Anbau eines Dorfgemeinschaftshauses an das Feuerwehrhaus in Schessinghausen vorgelegt. Es bestehen bereits Pläne, wie das Dorfgemeinschaftshaus aussehen könnte. „Der beschriebene Dorfgemeinschaftsraum mit den Nebenflächen könnte an der Stelle errichtet werden, auf der zur Zeit noch ein Anbau des Feuerwehrgerätehauses steht, der als Aufenthalts- und Schulungsraum für die Jugendfeuerwehr genutzt wird“, heißt es darin. „Bei diesem Anbau handelt es sich um einen Gebäudeteil, der in den 1940er Jahren als Schultloiette in einfacher Bauweise errichtet wurde. In den 1970er Jahren wurde derselbe Anbau mit einfachen Mitteln von der ursprünglichen Funktion als Toilettengebäude in einen Aufenthaltsraum für die Jugendfeuerwehr umgebaut. Dieser Gebäudeteil verfügt über keine effiziente Heizungsanlage (Nachspeicheröfen), und die Sanitäranlagen sind baurechtliche und bautechnisch dringend sanierungsbedürftig.“ Mit der Errichtung eines Dorfgemeinschaftsraumes auf dem Grundstück Schulweg 5 würde das Dorfzentrum von Schessinghausen nachhaltig aufgewertet und gestärkt. Neben dem Kindergarten, dem Feuerwehrgerätehaus und einem Spielplatz ist dort auch eine in massiver Bauweise errichtete Grillhütte vorhanden, die zur gemeinsamen Nutzung den Dorbewohnern zur Verfügung stehen.“

18-10
17